

Neubau einer vierläufigen Treppe aus Stahl am Schloss Steinfurt, als Interpretation der abgetragenen historischen massiven Schlosstreppe.

Historischer Bestand

In der Hauptachse der Großen Allee des Bagnos war an der Ostfassade, vor dem Konzertsaal des Schlosses, eine vierläufige Treppenanlage. Sie bestand aus zwei kreisförmigen Läufen, die vom Fußweg entlang der Gräfte auf je einem Zwischenpodest, in einer Höhe von 2,85m über dem Gelände führten. Von hier aus verbanden zwei gerade Treppenläufe die Zwischenpodeste mit dem Zugangspodest vor dem Konzertsaal in einer Höhe von 4,05m. Von dem südlichen Zwischenpodest führte ein Balkon entlang des Ovalen Saales bis zum Blumengang. Die Balkonplatte war aus Stahlbeton, die Treppenanlage aus Mauerwerk mit Sandsteinstufen und Sandsteinpodesten. Ein schmiedeeisernes Geländer und eine Pergola im Bereich der oberen Läufe und des Zugangspodestes vor dem Konzertsaal ergänzten die Anlage.

Sanierung

Bei Sanierungsarbeiten im Sommer 2013 wurde die Baufähigkeit der Anlage festgestellt und in Absprache mit den zuständigen Denkmalbehörden die Abtragung der Treppenanlage beschlossen. Aufgrund der geringen Tragfähigkeit des Baugrundes (Bodengutachten), wurde die Ausführung der neuen Treppe in Stahl, als zeitgenössische Konstruktion, beschlossen.

Ausführung

Die neue Treppe erinnert in Grund- und Aufriss an die alte Treppe. Sie wiederholt in Ihren Bestandteilen die Elemente der historischen Treppe. Die Umsetzung des Bauwerks aus Stahl, erfordert eine neue Interpretation der historischen Treppe in Ihren faktischen Grundelementen zu einer neuen logischen Konstruktion. Die Treppenläufe werden daher nicht als Wangentreppe ausgeführt, sondern additiv aus miteinander verschraubten Einzelstufen zusammengesetzt. Das Geländer ist Bestandteil des additiven Systems, ähnlich der Treppenkonstruktionen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts auf Schloss Granitz auf Rügen oder der ehemaligen Sternwarte in Bonn von Karl Friedrich Schinkel.

Die Läufe werden ab der Geländeoberfläche über eine Blockstufe aus Sandstein, mit den in der Burgwand verankerten Zwischenpodesten frei gespannt. Im Bereich des Balkons werden die einzelnen Elemente wie Brücken auf die bestehenden Kragsteine des Vorgängerbauwerks aufgelagert. Das Podest vor dem Zugang zum Blumengang wird als Kragkonstruktion ausgebildet und ermöglicht so den freien Blick in die Parklandschaft als "Kleine Neugierde". Im Bereich der Treppen werden die Geländestübe bis zur Oberkante des Geländes hinuntergeführt und umschreiben so das historische Volumen der ehemaligen Anlage.

Die historischen Blockstufen und die Beläge der Podeste aus Sandstein werden als Bodenrelief unter der Stahl-treppe, als Erinnerung an das historische Bauwerk, versetzt. So entwickelt sich die neue Freitreppe als filigranes zeitgenössisches Bauwerk aus dem Bodenrelief, dem Abdruck des historischen Bauwerks.

Material

Bodenrelief aus den ehemaligen Blockstufen und Podestbelägen aus Sandstein.
Stahl-treppe, bestehend aus miteinander verschraubten Stahlblechen und Rundstahlkonstruktionen.
Oberfläche: Glimmerlack grau.

Architekt

Christoph Achterkamp BDA
Christian Fürst zu Bentheim und Steinfurt
Fotos Fabrice Diedrich



